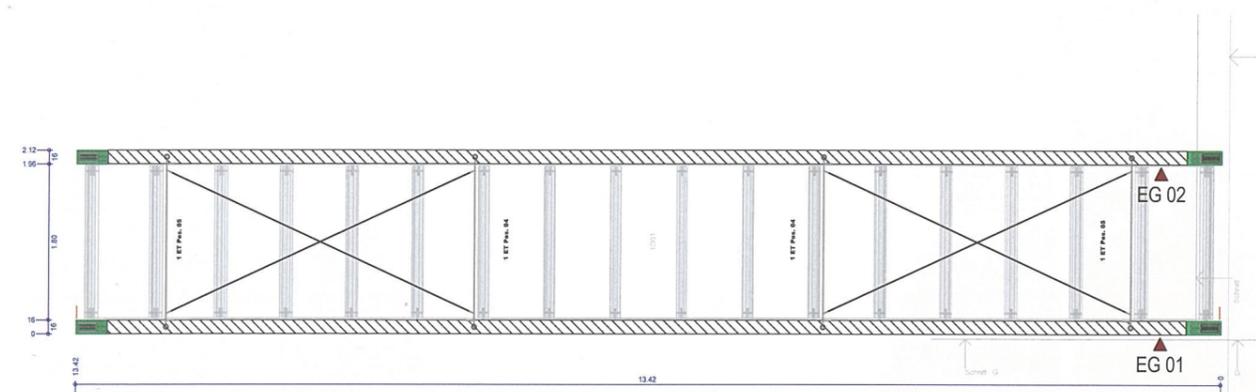


TROGBRÜCKE MIT BOTSCHAFT

Malerisch auf der Lorzeninsel bei Hagendorn (ZG) stehen acht denkmalgeschützte Kosthäuser aus dem 19. Jahrhundert. Die neuen Bewohner erreichen die sorgfältig restaurierten Häuser nun über eine kleine, aber feine Fussgänger- und Velobrücke aus Lärchenholz. Errichtet wurde sie von der Strüby Holzbau AG aus Seewen (SZ). TEXT DOROTHEE BAULAND, STRÜBY KONZEPT AG | FOTOS STRÜBY KONZEPT AG



Die neue Fussgänger- und Velobrücke verbindet die ehemalige Baumwollspinnerei (l.) mit den restaurierten Kosthäusern (r.).



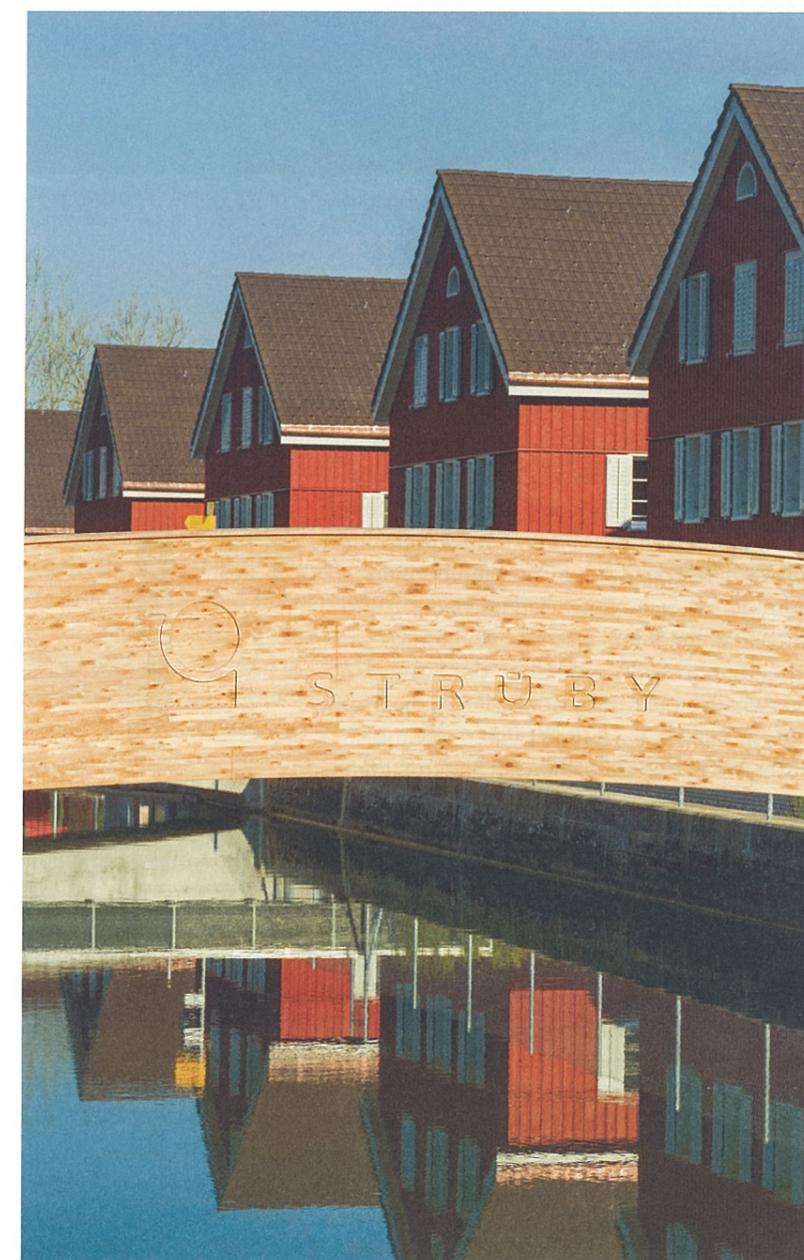
Die Lorzenweidbrücke hat eine Spannweite von gut 13 Metern und eine nutzbare Breite von 1,80 Metern.

Die Fabrikanlage Lorzenweid in Hagendorn bei Cham gehört zu den bedeutendsten Zeugen der ersten Industrialisierungsphase im Kanton Zug. Die in den 1860er Jahren erstellten Kosthäuser dienten als Arbeiterwohnungen der ehemaligen Baumwollspinnerei. Der Begriff Kosthaus war eine damals übliche Bezeichnung für Häuser, in denen Jugendliche und Unverheiratete als Kostgänger aufgenommen wurden. Für die Fabrikanten lohnte sich der Bau dieser Wohnungen doppelt: Trotz niedriger Mietzinsen erzielten sie eine ansprechende Rendite und konnten die Arbeiter sesshaft machen.

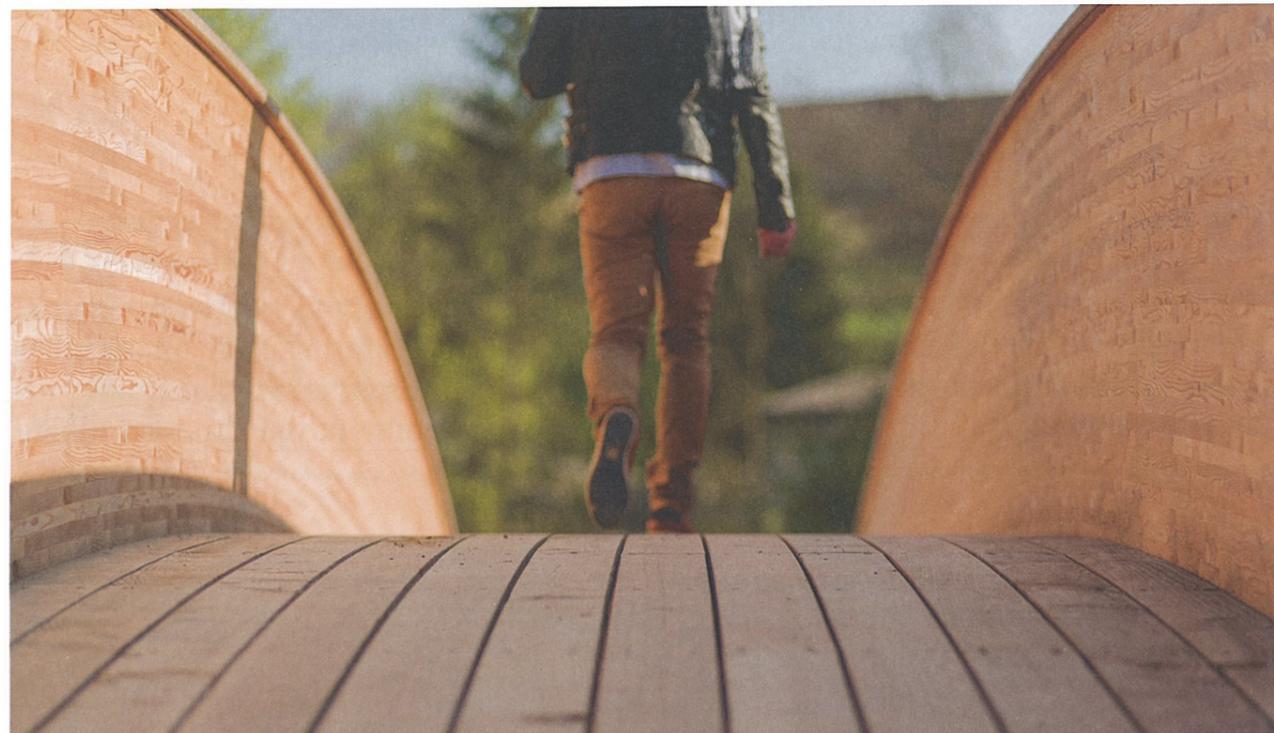
Zwar wurden an den Häusern im Laufe der Zeit immer mal wieder kleinere Renovationen vorgenommen, der ursprüngliche Charakter der Gebäude blieb jedoch erhalten. 2015 erwarb die Strüby Immobilien AG das Grundstück und sanierte die Häusergruppe als Totalunternehmung. Dabei arbeiteten die Planer und Ingenieure der Strüby Konzept AG und der Strüby Holzbau AG eng mit dem kantonalen Denkmalschutz und der Gemeinde zusammen. Aus den ehemals 24 kleinteiligen Wohnungen sind in den acht Häusern nach einer zweijährigen intensiven Bauzeit 16 zeitgemässe Familienwohnungen entstanden, die alle innert kürzester Zeit verkauft werden konnten.

Träger dienen als Geländer

Neben der schon vorhandenen Fahrzeugbrücke führt nun auch eine kleine, neu errichtete Fussgänger- und Velo-



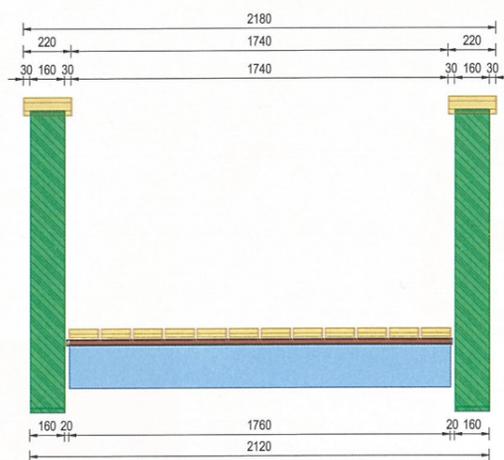
Markenbotschaft: Der Strüby-Schriftzug und das Logo der Firma sind im Lärchenholzträger eingegrüst.



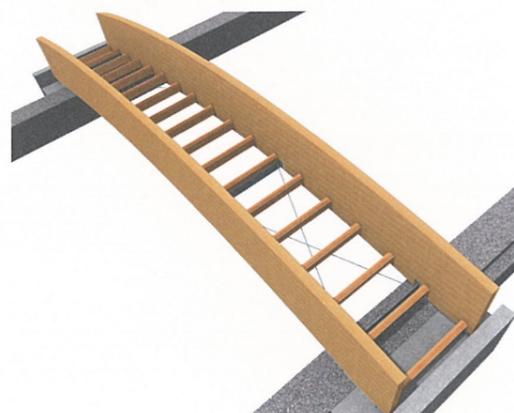
Die Überhöhung von 60 Zentimetern ist für das Auge gut sichtbar.

STRÜBY HOLZBAU AG

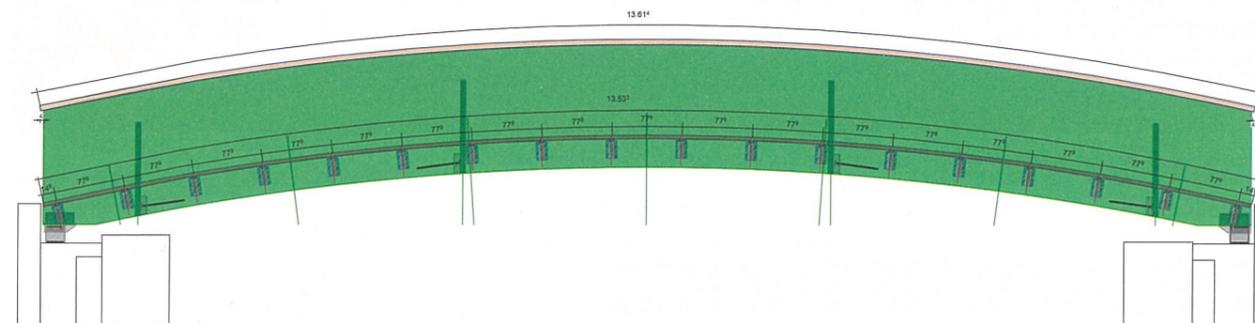
Die Strüby Holzbau AG ist Teil der Strüby-Unternehmungen. Die Firmengruppe mit ihren rund 300 Mitarbeitenden in 25 Berufen entwickelte sich aus der 1949 gegründeten Zimmerei. Als Gesamtleistungsanbieter mit Schwerpunkt Holz vereinen die Strüby-Unternehmungen heute die Bereiche Entwicklung, Planung und Holzbau unter einem Dach. Zu den Strüby-Unternehmungen gehören neben der Strüby Holzbau AG auch die Strüby Konzept AG, die Strüby Immo AG sowie die STR Engineering GmbH. Diese sind in den Bereichen Architektur, Immobilien, Wohnbau, Innenausbau, Umbau, Gewerbebau und Landwirtschaft tätig. 2011 wurde die Strüby Holzbau AG vom Branchenverband Holzbau Schweiz mit dem Holzbau-Plus-Award ausgezeichnet. Dies als Anerkennung dafür, dass das Unternehmen nicht nur die materiellen Bestimmungen des Gesamtarbeitsvertrages einhält, sondern darüber hinaus mit den Mitarbeitenden eine gemeinsame Unternehmenskultur pflegt. Anton Strüby ist Präsident des Verwaltungsrats und Pius Kneubühler seit 2016 CEO der Strüby-Gruppe. Der Bereich Holzbau wird von Reto Bundi geleitet. strueby.ch



Die Träger der Trogbrücke dienen zugleich als Geländer.



Die Brücke liegt auf massiven Widerlagern aus Beton.



18 Querrippen verbinden die beiden 1,50 Meter hohen und 13 Meter langen Lärchenholzträger.

brücke zur Lorzeninsel. «Sobald man die schön geschwungene Holzbrücke überquert, beginnt die pure Erholung», beschreibt die Strüby-Unternehmung die idyllische Lage im Gelände. Der neue Überweg über die Lorze ist als Trogbrücke konzipiert. Das heisst, dass die Gehweg- respektive Fahrbahnfläche nicht wie bei einer Deckbrücke über den beiden Längsträgern angeordnet ist, sondern zwischen den Hauptträgern und damit tiefer ist als deren Oberkante liegt. Bei der Lorzenweidbrücke dienen diese 1,50 Meter hohen Träger zugleich als Geländer und sind innen und aussen unverkleidet. Die Nutzfläche aus Holz ist als offener Belag in Lärche ausgebildet.

Selbstverständlich Schweizer Holz

Das kleine Brückenbauwerk ist 2,25 Meter breit, bietet eine nutzbare Breite von 1,80 Metern und überspannt die Lorze mit 13 Metern. Augenfällig ist dabei die starke Überhöhung von 60 Zentimetern. Insgesamt kamen rund neun Kubikmeter Lärchenholz für die Brücke zum Einsatz. «Selbstverständ-

lich Schweizer Holz», betont Holzingenieur Beat Kenel, Leiter Strüby Engineering. Die Brücke hat ein Totalgewicht von 4,8 Tonnen und kann (gem. Norm SIA 261) eine Nutzlast von 400 kg/m² aufnehmen. Die n'H Lungern lieferte die Hauptträger an die Baustelle. Im November 2016 wurde die ganze Brücke vor Ort auf einem Nebensplatz komplett vorgefertigt und mit einem Autokran versetzt. Massive Widerlager aus Beton mit Stahlteilen als gleitende Auflager bilden das Fundament dieser Brückenkonstruktion. Innerhalb von zwei Tagen war dieses Bauwerk fertiggestellt, wobei die effektive Montage innerhalb von zwei Stunden erfolgte.

Mit der Materialisierung der Brücke in Holz wird nicht nur das Fassadenbild der benachbarten Kosthäuser aufgegriffen, sondern auch Werbung für Holz als nachhaltiges Baumaterial und für das Unternehmen selbst gemacht. Auf den seitlichen Trägern prangen das eingefräste Logo und der Schriftzug von Strüby. Damit wurde die 45 000 Franken teure Holzbrücke auch zum idealen Markenbotschafter.



LORZENWEIDBRÜCKE

Projekt: Fussgänger- und Velo-
brücke, Hagendorn (ZG)
Baujahr: 2016
Bauherr: Strüby Immobilien AG,
Seewen (SZ)
Architekt: Strüby Konzept AG,
Seewen
Holzbauingenieur: Strüby Holz-
bau AG, Seewen
Holzbau Strüby Holzbau AG,
Seewen
Hauptträger: neue Holzbau AG,
Lungern (OW)
Schalung: Hartweg AG, Buchs (ZH)
Holzmenge: 9 m³
Holzart: Lärche
Kosten: CHF 45000.–